

## Elektrische Licht- und Kraftanlagen (Elikraft)

## Schlossgespenst „Delisting“ betrat wieder die Bühne

Nachdem im Vorjahr noch ein ao. Ertrag durch den Verkauf des Parkhauses in Weinheim/Bergstraße angefallen war, gab es im Geschäftsjahr 2014 bei der Elikraft AG keinen positiven Sondereffekt mehr. Die Aktionäre erhielten eine auf € 1.15 (1.75) reduzierte Dividende je Aktie.

Gleich zu Beginn seiner Rede ging Allein- und Großaktionär Rainer-Michael Rudolph in der mit knapp 60 Teilnehmern wieder gut besuchten HV am 19.08.2015 im nordhessischen Borken auf die Problematik der Energiewende ein. Über diese könne man im 24-Stunden-Takt Erfolgsmeldungen lesen. Nach Ansicht von Rudolph liegt das Grundproblem in der fehlenden Speicherbarkeit von Strom, die in Verbindung mit dem politisch gewollten Vorrang für die alternative Energieerzeugung zu noch höheren Kosten führen wird. In den Küstenländern wird dreimal mehr Energie erzeugt als dort verbraucht wird. Die notwendigen Leitungen, um diese Strommengen zu verteilen, existieren noch nicht und sollen nun vorzugsweise unterirdisch verlegt werden. Es gibt bisher keine Erfahrungen mit derartigen Großprojekten. Realistische Kostenschätzungen gehen von einer Verdrei- oder gar Vervielfachung im Vergleich zu einer Leitung über Land aus. Alle Stromkunden werden deshalb nach Einschätzung von Rudolph mit stark ansteigenden Netzentgelten rechnen müssen.

## EU sorgt für Turbulenzen

Die EU-Wasserrahmenrichtlinie sorgt bei den Wasserkraftanlagebetreibern wie Elikraft und den zuständigen Aufsichtsbehörden für Turbulenzen. Ziel dieser Vorschrift ist es,

einen guten ökologischen Zustand aller Gewässer zu erreichen. Zur Beobachtung der Fischwanderungen wird der technische Aufwand mit Sonargeräten und Strömungsscannern immer größer und teurer, die Kosten für diese Gutachten werden den Betreibern auf-erlegt. Die größten Beeinträchtigungen der Gewässerqualität sind laut Rudolph jedoch auf die intensive Landwirtschaft mit Überdüngung und Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zurückzuführen.

## Schaden im Kraftwerk Diez

Im Wasserkraftwerk Kirschhofen sank die produzierte Strommenge im Vergleich zur außergewöhnlich hohen Energieproduktion im Jahr 2013 um 5 %, lag damit jedoch immer noch 5 % über dem langjährigen Durchschnitt. Aus Fischschutzgründen wurde das Kraftwerk während der Lachs- und Aalabwanderung nachts abgeschaltet. Durch diese Maßnahme sichert sich Elikraft seit 2007 eine Höhervergütung nach EEG. Eine weitere Anhebung der Vergütung auf 12.7 Cent/kWh wurde nach dem Umbau des Rechens und des Fischpasses durch die Erhöhung des Leistungsvermögens auf Grund einer strömungsgünstigeren Rechenkonstruktion erreicht. Bei einer Jahreserzeugung von 2.7 Mio. kWh bringt jeder Cent mehr die Summe von € 27000 ein. Trotz einer um 700000 kWh geringeren Regelerzeugung im Jahr erreicht Kirschhofen mit einem Umsatz von € 343000 daher auch einen ähnlichen Umsatz wie Diez (€ 329000), dort erhält Elikraft 3 Cent weniger pro erzeugter kWh. Bis zum 09.04.2014 hatte die Wasserkraftanlage in Diez vergleichbare Umsätze wie Kirschhofen. Dann verglühte dort die Kompensationsanlage.



**Wasserkraft: Umwelt- und Tierschutz kostet, bringt aber auch Höhervergütungen ein.**

Die beiden Generatoren wurden zum Hersteller gebracht, dort gereinigt und überholt. Nach weiteren Reparaturarbeiten wurde im Oktober 2014 mit dem Probetrieb begonnen, es kam jedoch zu einem Kurzschluss eines Generators. Ein Teil des Schadens in Höhe von € 0.4 Mio. ist mit der Versicherung abgerechnet.

## 2014: Jahresergebnis halbiert

Bei dem im Dezember 2013 erworbenen Parkhaus in Herford (s. NJ 10/14) mit 440 Einstellplätzen und einer Gewerbefläche von 2800 Quadratmetern, die seit fast 30 Jahren von einer gut laufenden Diskothek genutzt wird, beliefen sich die Pachteinahmen im Jahr 2014 auf € 414000. Im Konzern erhöhte sich der Umsatz auf € 1.55 (1.37) Mio. Die betrieblichen Erträge sanken von € 1.09 auf 0.69 Mio. Im Vorjahr waren € 0.96 Mio. Erträge aus der Veräußerung des Parkhauses Weinheim enthalten. Das Jahresergebnis ging auf € 0.5 (1.1) Mio. zurück. In der AG fiel der Jahresüberschuss auf € 527000 (848000). Vom Bilanzgewinn von € 2.6 Mio. diente ein Teilbetrag von € 258750 zur Ausschüttung der Dividende, der Rest von € 2.34 Mio. wurde durch HV-Beschluss auf neue Rechnung vorgetragen. **Peter Wolf Schreiber**

## Elektrische Licht- und Kraftanlagen AG (Elikraft), Borken-Dillich

Telefon: 06693/181-233

Internet: www.elikraft.de

ISIN DE0005254007,

0.225 Mio. Stückaktien, AK € 5.75 Mio.

KGV 2015e 31, KBV 0.95 (12/14)

Börsenwert: € 14 Mio.

## Aktionäre:

Familie Rudolph 94 %, Streubesitz 6 %

Kennzahlen	2014	2013
Umsatz	1.55 Mio.	1.37 Mio.
Ergebnis gew. GT	575 000	1.25 Mio.
Jahresergebnis	482 000	1.07 Mio.
Ergebnis je Aktie	2.14	4.77
EK-Quote	70.3 %	68.1 %

## Kurs am 17.09.2015:

€ 62 (Hamburg), 74 H / 52 T



Der Großaktionär favorisiert den Rückzug von der Börse.

**FAZIT:** Der Vorstand der Elikraft AG erwartet im laufenden Geschäftsjahr für den AG-Abschluss ein Ergebnis von € 0.5 Mio., das eine Dividende von ca € 1.- bis 1.10 je Aktie ermöglichen würde. Der seit Jahren von der Großaktionärs-Familie Rudolph, auch in Hauptversammlungen, angekündigte und von ihr bevorzugte Rückzug von der Börse, wurde von Rudolph zum Schluss seiner Vorstandsrede unterstrichen. Auf Vorschlag eines Aktionärs in der HV-Debatte, die AG in eine GmbH umzuwandeln, sagte Rudolph, dass er nicht unbedingt begeistert sei. Am Rande der HV fügte er hinzu: „Je mehr Gesellschafter es gibt, desto größer ist das Konfliktpotenzial.“ Priorität sieht Rudolph ganz klar im Rückzug von der Börse. **PWS**